

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

12.1.1884 (No. 10)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. Januar.

No. 10.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 11. Januar.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatiert die fast ausnahmslos günstige Aufnahme, welche die Grundzüge des Unfallversicherungs-Gesetzes im Lande gefunden haben. Das Blatt fühlt sich besonders sympathisch dadurch berührt, daß fast alle Blätter auf die naheliegende Versuchung, aus der Einschränkung des Umfangs der Unfallversicherung Kapital zu schlagen, verzichtet. Wenn der Reichskanzler sich nur im Drange der Verhältnisse höchst ungern dazu entschlossen habe, auf jede Ausdehnung der Versicherungspflicht über den Rahmen des Haftpflicht-Gesetzes hinaus vorerst zu verzichten, würde man es um so mehr anerkennen müssen, daß er die der Vorlage sich darbietende Angriffsfläche verminderte und der Möglichkeit vorbeugte, daß die Verschiedenheit der Ansichten über den Umfang der Vorlage die Erreichung der dringendsten nächstliegenden Ziele gefährde.

Nachrichten aus Madrid bezüglich der inneren Politik in Spanien bestätigen, daß die Verhältnisse einen ruhigeren Charakter annehmen und daß die Vertagung der Krisis auf einige Monate nicht unwahrscheinlich geworden sei. Nach den Reden, welche der spanische Conseilpräsident Pofada Herrera und der Kriegsminister Lopez Dominguez in den Cortes hielten, versichern die liberalen spanischen Organe, daß die drohende Krisis zunächst beseitigt worden sei. Die Hinweise der Minister, daß im Falle einer Niederlage des gegenwärtigen Kabinetts die konservative Partei zur Regierung berufen werden könnte, haben ihre Wirkung anscheinend nicht verfehlt; ein Theil der Parteigänger Sagasta's erachtet es nicht mehr für opportun, das Kabinet der dynastischen Linken zu stützen. Die Eventualität gewinnt an Aussicht, daß nach der Adressdebatte in den Cortes das Ministerium mittelst Zuziehung anderer liberalen Elemente reorganisiert werden wird.

Der „New-York Herald“ meldet aus Hongkong vom 10. d. M.: Der Vicekönig in Canton notifizirte den Konfuln die Absicht, die Nordeinfahrt der Stadt zu sperren und Torpedos zu legen; die andere, unter dem Namen Macao-Passage bekannte Einfahrt wird durch Anlage einer Brücke auf dem südlichen Ende der Dameinsel gesperrt. Die Kapitäne der Dampfer wurden von den Eigenthümern angewiesen, die Nordeinfahrt zu vermeiden.

Aus einem kürzlich erschienenen Buche, „Der Milizgedanke in Württemberg“, führt die „Kölnische Zeitung“ in ihrer Besprechung eine Stelle an, die besonders in Bezug auf die Agitation der demokratischen und Fortschrittspartei gegen den sogenannten Militarismus von hohem Interesse ist. „Gerade in Württemberg“, so heißt es in der angezogenen Stelle, „hat man lange und stolz von der guten alten Zeit gesprochen, die aber bei Lichte besehen nichts anderes war, als eine Art politisches Phantasmium, welches immer nur die Rechte betonte, aber von persönlichen Opfern für das Gesamtwohl nichts wissen wollte. Dieser engherzige Geist ließ auch in Württemberg es als den Inbegriff staatsmännischer Weisheit erscheinen, für die Wehrhaftigkeit des Landes so wenig wie möglich zu thun. Als Ersatzmittel sollte die „Miliz“ dienen, welche natürlich

im Ernstfalle stets versagte. Der letzte Versuch auf diesem Gebiete wurde während der Revolutionskriege gemacht, und zwar in ziemlich großem Maßstabe, da 1794 sechs Brigaden Landmiliz aufgestellt und organisiert wurden. Dieses Experiment kostete eine Menge Geld, wurde anfänglich mit großer Begeisterung ausgeführt, die sich aber immer mehr abkühlte, je näher die Gefahr eines wirklichen Krieges heranrückte. Der württembergische Totalpatriotismus trieb die herrlichsten Blüten, die Göttinger wollten nur ihren Wohnort verteidigen, die Bopfinger selbstredend auch nur Bopfingen, und schließlich tam die Miliz überein, daß es geradezu Unsin war, sich auch für „andere“, d. h. für die übrigen Württemberger aufzuopfern. Weiterhin wollte jedermann befehlen, aber keiner gehorchen, da letzteres wider die altwürttembergische Freiheit verstieß, und so blieb am Ende nichts anderes übrig, als die ganze Miliz gerade in dem Augenblicke aufzulösen, in welchem die Franzosen in das Land einbrachen. Im Jahre 1796 sollte die Miliz die Grenzen decken; Furcht und Schrecken ergriffen 90 Prozent der Bürgeroldaten und ganz Württemberg erscholl von den Wehllagen dieser Vaterlandsverteidiger. Die Franzosen haben dann später das Land überschwenmt, ausgezogen und ihm mehr Geld ausgepreßt, als die Unterhaltung eines brauchbaren Heeres gekostet haben würde. Aber selbst diese Lehre hat viele kluge Schwaben nicht kurirt, und nach dem Jahre 1866 begann dort nach dem bekannten Muster eine starke Agitation für ein Volksheer nach schweizerischer Art. Zum Glück machte das Jahr 1870 diesem Spuk ein Ende, aber die Milizphantasien sind immer noch nicht ganz ausgestorben in Deutschland, wie das Wehrprogramm der Volkspartei beweist.“

Deutschland.

* Berlin, 10. Jan. Se. Majestät der Kaiser hatte heute Mittag eine Besprechung mit dem Kriegsminister Fronsart von Schellendorf. Beim englischen Botschafter Lord Ampthill findet heute Abend Galatafel statt, an welcher auch der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihrer Tochter Viktoria, einige der hier beglaubigten Botschafter und andere Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie die Herren der englischen Botschaft Theil nehmen. — Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der Volks- wirthschafts-Rath die Beratungen über die Unfallversicherungs-Vorlage bereits in den ersten Tagen des letzten Januar drittels in Angriff nehmen. — Der Bundesrath hielt heute Nachmittag im Reichsamt des Innern eine Plenarsitzung ab. Die Tagesordnung derselben enthielt außer der Vorlage, betr. die Aenderung der Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements in Bezug auf den Transport von Holz, Briquetts etc. und Gasreinigungsmasse eine Reihe unbedeutender geschäftlicher Mittheilungen. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Markthallen-Vorlage einem Ausschusse von 15 Mitgliedern überwiesen. Der Stadtverordnete Dopp, sowie die neugewählten Stadtverordneten Zrmer und Bellermann (Bürgerpartei) hatten gegen die überreife Beschlußfassung, Goerki (Arbeiterpartei) gegen das Markthallen-Projekt überhaupt sich ausgesprochen. In den Ausschuss wurde durch den Vorstand je ein Mitglied der Bürgerpartei (Gerold) und der Arbeiterpartei (Tuzauer) berufen. — Den Abendblättern zufolge wird

die Leiche Lasker's von dessen Bruder übermorgen mit dem Dampfer „Neckar“ nach Bremen übergeführt werden.

— Der Berliner Korrespondent der „Times“ ist ermächtigt, zu erklären, daß das in der Presse verbreitete Gerücht, „ein französisches Kriegsschiff habe es unterlassen, das deutsche Geschwader, welches den Kronprinzen begleitete, zu salutiren, weßhalb vom Fürsten Bismarck Vorstellungen erhoben worden seien“, gänzlich erfunden sei. Auch von Paris aus wird die Nachricht, daß der Vorfall zu diplomatischen Schritten Veranlassung gegeben habe, dementirt.

— Im Artikel 13 der internationalen Neblaus-Konvention vom 3. November 1881 ist jedem dritten Staate das Recht vorbehalten worden, jederzeit durch eine dem schweizerischen Bundesrathe abzugebende Erklärung jener Konvention beizutreten. Dementsprechend hat nach Mittheilung des schweizerischen Bundesraths die königlich niederländische Regierung ihren Beitritt zu der Konvention in der vorgeschriebenen Weise erklärt.

— Der Ausschuss der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung des Vertrags der Stadtgemeinde mit der Edison-Gesellschaft wegen Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Berlin erledigte zwei Drittel des Vertragsentwurfs und genehmigte die vom Magistrat mit der Gesellschaft vereinbarte zehnprozentige Abgabe an die Gemeinde und die dreißigjährige Vertragsdauer, ebenso den Preis für einzelne Flammen auf den Straßen und in Gebäuden. Die Schlussberatung des Ausschusses findet Dienstag statt.

— Die „Fuldaer Ztg.“ schreibt: Die Dispensation unserer jüngeren Geistlichen von der mangelhaften Vorbildung wird vom Hrn. Kultusminister mit anerkenntnswerther Beschleunigung vorgenommen. Bereits am 31. Dezember v. J. sind auch für die Diözese Fulda 23 solcher Dispense ausfertigt und am 7. Januar durch Vermittlung des Bischofs von Kuhl hier eingetroffen.

Kiel, 8. Jan. Die zweite chinesische Korvette, welche für Hamburger Rechnung auf der Howaldt'schen Werft erbaut wird, lief heute Mittag glücklich vom Stapel. Den Tauffakt vollzogen die Herren Oberst Cheng und Inspektor Kraus, wobei das Schiff den Namen „Nan-Shuin“ („Segen des Südens“) erhielt. Der Feier wohnten außerdem die Herren Admiral a. D. Werner, Manbarin Jock u. a. bei. „Nan-Shuin“ ist in allen Größenverhältnissen übereinstimmend mit der am 12. v. M. vom Stapel gelassenen Korvette „Nan-Thin“ („Kleinod des Südens“).

Dresden, 10. Jan. Die Deputation der Ersten Kammer beantragt ebenfalls, 2,250,000 Mark für Fortsetzung der Bahnlinie Freiberg-Bienemühle bis zur Landesgrenze bei Wolbau zu bewilligen.

München, 10. Jan. Die Kammer erledigte die Artikel 17 bis 20 des Hagelversicherungs-Gesetzes, den letzteren auf Befürwortung des Ministers unter Annahme des Antrags Hörmann (betr. Beitritt der Pfalz vom 1. Januar 1886 ab) und nahm schließlich das ganze Gesetz mit 151 gegen die Stimmen Stauffenberg's und Hörmann's an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. Gegenüber der Meldung auswärtiger Blätter, wonach der französische Botschafter Foucher de

Internationale Kochkunst-Ausstellung in Wien.

Wien, 9. Jan. Die „Internationale Kochkunst-Ausstellung“ geht heute Abend unwiderstehlich zu Ende; gestern war sie zum letzten Mal, heute wird sie, „auf allgemeines Verlangen“, zum „allerletzten“ Mal geöffnet und sie kann nicht mehr verlängert werden, denn ein großer Theil der Ausstellungsobjekte sammt der Eisgarotte beginnt schon jetzt zu zerfließen und ein anderer Theil trifft Anstalt, Dünste zu verbreiten, die am allerwenigsten zum Genießen einladen. Die Ausstellung darf als eine im Großen und Ganzen höchst glänzende bezeichnet werden, sie hat uns gezeigt, was und wie man in Wien kochen kann, und es bleibt nur zu wünschen, wovon wir bisher noch nichts gespürt, daß man auch wirklich so kocht, und daß man zu Preisen kocht, die der gewöhnliche bürgerliche Gast zu zahlen im Stande, es bleibt zu wünschen, aber kaum zu hoffen, denn in der Ausstellung war wohl die vornehmste internationale Küche glänzend vertreten, aber von der Wiener Küche keine Spur zu finden, und doch liegt uns das Hemd des bescheidenen Ackerbratels näher als der Rock der hochmüthigen Fasanen und Auerhühner und der aristokratischen Forellen und Hühne.

Mit der Detailausführung der uns vorgeführten Kochkunst-Wunder will ich Sie nicht behelligen. Daß unsere großen Hoteliers von Imperial, Grand Hotel, Hotel Metropole, Hotel de France, Hotel Maroc, Kaiserin Elisabeth etc. (einige der bedeutendsten, wie das Hotel Meißl, die Stadt Frankfurt, das Hotel Royal, die Ungarische Krone, der Erzherzog Karl und der König von Ungarn in der inneren Stadt, das Goldene Lamm in der Leopoldstadt etc. waren gar nicht vertreten) und daß unsere großen Restaurants (Eduard Sacher, Seidinger, Wünniger, Schneider, Wendler, Baier, Breying, die Hamburger Restauration und der Hofe-Jael fehlten) Treffliches geliefert, versteht sich

fast von selbst, aber staunen machte es, daß eine nicht geringe Zahl der kleineren, und zwar der eigentlichen Bierhäuser, Etablissements also, die für ihre gewöhnlichen Gäste ganz anders arbeiten müssen, mit Leistungen auf dem Gebiet der höheren Kochkunst hervortraten vermochte, die jeder Konkurrenz die Spitze bieten konnten. Das wesentlichste Rohmaterial, Rindfleisch, war nur von einer einzigen Firma, von ihr freilich in wunderbaren Exemplaren, Kalbfleisch und Schweinefleisch gar nicht ausgestellt, von Wild aller Gattungen wimmelte es, Obst gab es nur sporadisch, aber der herrlichsten Sorte, von Fischen, lebend, sah man nur die edelsten Gattungen. Woher mag es übrigens kommen, heiläufig gefragt, daß das überwiegend katholische Wien mit allen seinen gebotenen Fasttagen so unverhältnißmäßig wenig Fische konsumirt? Alles Ausgestellte war mit viel, oft mit außerordentlichem Geschmac gearbeitet und arrangirt, nur die Kollektivausstellung der hieheren Bäder, die sich wohl gebüht haben, etwa ad oculos zu demonstrieren, wie allmählich die imponirende Semmel alten Stils zu dem bald mit unbewußtem Auge nicht mehr wahrnehmbaren Semmelchen von heute zusammengeschrunpft ist, hat ein sehr primitives Aussehen.

Die Ausstellungsräume sind, nachdem der erste Tag, der Zweigulden-Tag, vorüber war, nicht bloß permanent gefüllt, sondern überfüllt gewesen und förmliche Schlachten hat, in einem unergründlichen Rothmeer wachend, das in dichten Scharen zu den Blumenfäden sich drängende Publikum geliefert, um sich den Eintritt zu erkämpfen, der außer der Tour nur wenigen bevorzugten Personen (der Ministerpräsident Graf Taaffe wurde durch eine Hintertür eingeschmückt) bewilligt ward. Und doch möchte ich glauben, der weitans größte Theil der Menschenmassen ist nicht gekommen, im Schweiße seines Angesichts die Wunder und Nicht-Wunder der eigentlichen Ausstellungsräume zu schauen, sondern seine „Gek“ zu haben in den 44 Koflozen des Souterrains, in welchen die fürsorgende Weisheit der Väter der Ausstellung Alles

für den Genuß konzentriert hatte, was oben nur mit den Blicken zu verschlingen vergdant war: es gab Augenblicke, wo oben trostlose Dede herrschte, während unten kein Apfel mehr zur Erde fallen, wo man nicht mehr gehen konnte, sondern willenlos vorwärts und rückwärts geschoben wurde, allmählich nur, von einer freundlichen Strömung an die gastliche Küste einer Bier- oder Weinbude geschwenmt zu werden und von mehr oder weniger schöner Hand gegen Erlegung einer Taxe, die doppelt so hoch als der gewöhnliche Tarif, das Maß gesendet zu erhalten, das man in seinem Stamm-Gasthause wahrscheinlich mit weit kritischerer Zunge gepreßt hätte. Indeß das ist die Gemüthlichkeit, die der Wiener liebt. Eine Hitze zum Verkommen, eine Atmosphäre zum Davonlaufen (wenn das möglich gewesen wäre), ein Essen ohne Tisch und ein Trinken ohne Sessel, geröthete Gesichter ringsum, eine Musikkapelle, die während der kurzen Augenblicke, wo sie nicht trank, zu spielen die Güte hatte, endlich der große Moment des Rossenaufbruchs mit Hindernissen, um, nach dem obligaten „Schwarzen“ im nächsten Kaffeehause, das Sperrschloß zu erlegen und am andern Morgen, trotz aller Kopfschmerzen von dem hineingegossenen Durcheinander, stolz und freudig in dem Bewußtsein zu schweben: „Auch ich bin „dabei“ gewesen.“

(Ueber den Brand der Klosterschule in Belleville) Illinois, sind weitere Schilderungen eingetroffen. Beim Ausbruch des Feuers, welches in einem Kamin des Erdgeschosses seinen Ursprung hatte, lagen in den Schlafräumen im vierten Stockwerke des Klostergebäudes etwa zwanzig Klosterfrauen und sechzig Schölerinnen in tiefen Schlafen. Das Feuer hatte schon die Treppe ergriffen, als der erste Feuerlärm gegeben wurde. Eine entsetzliche Verwirrung entstand. Der Hausordnung gemäß waren alle Thüren der Schlafgemächer von außen verschlossen und die Schlüssel im Besitze der Oberin. Die Nonnen und die ihrer Obhut anvertrauten jungen Mädchen waren daher Ge-

gesandt, das in dem Saale der Anstalt, zur Erinnerung an die gütige Geberin, aufgestellt werden wird. (N. u. N. 3.)

Wertheim, 9. Jan. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten Schneidermeister V. Otto und Frau das Fest der Goldenen Hochzeit. In der Kirche fand die feierliche Wiedersegnung durch den Sohn des Jubelpaars, Stadtpfarrer Dr. Otto, statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ließ durch den Amtsvorstand Erleben seine Gratulation aussprechen und sein Portrait wie das Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in prachtvollen Goldrahmen überreichen. Persönlich gratulierten J. König, Hoheit die Herzogin von Braganza mit der Infantin Antonia, Sr. Durchlaucht Fürst Karl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg; der Erzbischof von Freiburg hatte ein Glückwunschschreiben übersandt. Die katholische Gemeinde verehrte dem Jubelpaar zwei Ruhesessel.

Baden, 9. Jan. (Handelskammer.) Sowohl von Großh. Ministerium des Innern als auch vom Präsidium des Deutschen Handelstages aufgefordert, über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aktien- und Kommandit-Aktiengesellschaften sich zu äußern, schloß die Handelskammer den bezüglichen Ausführungen der Handelskammer Mannheim sich an, welche bestätigten, daß die Handelskammer Mannheim auch heute noch die Ansicht vertritt, es seien im Großherzogthum Baden keine Mißstände und vielleicht nur die und da Ausschreitungen auf dem Gebiete des Aktiengesellschaftswesens zu Tage getreten und daher auch ein Ruf nach einer Reform der Gesetzgebung nicht laut geworden. — Hinsichtlich der Begründung eines Deutschen Offiziers-Vereinshauses (Militär-Konsumvereins) haben die Handelskammern und Handelsgesellschaften unseres Landes verschiedene Stellung genommen. Im Besonderen ihres früheren Vorgehens hat die Handelskammer Baden beschlossen, den Vorort des Bad. Handelstages zu erforschen, diesen Gegenstand seines allgemeinen Interesses wegen auf die Tagesordnung des nächsten Handelstages zu setzen, zugleich befragend, daß ein Mitglied der Handelsgesellschaft Kastatt sich bereit erklärt habe, eventuell das Referat zu übernehmen. Der Badische Handelstag wird wiederum wenige Tage vor dem diesmal zu Anfang des Jahres zusammentretenden Deutschen Handelstages sich versammeln. Im Auftrage Großh. Ministeriums des Innern hat die Handelskammer hinsichtlich der Vorschriften in § 6 des am 1. Januar 1884 in kraft getretenen Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 betreffend die Bezeichnung des Raumes gehaltenes der Schankgeschäfte, insbesondere festgeschlossener Flaschen, in den bezüglichen Geschäftskreisen Erhebungen gemacht und sollen die Ergebnisse mit eigener autenthischer Aeußerung der Handelskammer Großh. Ministerium des Innern vorgelegt werden. Die Handelskammer hat hierbei die Frage, ob ein Verbot zur Erlassung gesetzlicher Bestimmungen über Markirung und Bezeichnung festgeschlossener Flaschen, in welchen Wein, Bier, Obstwein oder Most zum Verkauf gelangt, bestünde, verneint, und dagegen für den Fall, daß gesetzliche Bestimmungen für den gesammten Verkehr in Flaschenwein in Aussicht genommen werden sollten, um weitgehende Beschränkungen und Schädigungen für den Import- und Exporthandel in Flaschenwein fernzuhalten, vorgeschlagen, vorgängig eine internationale Vereinbarung über die Flaschengrößen, welche im internationalen Handel in Flaschenwein zur Anwendung zu bringen sein würden, zu versuchen. Als Vertreter der Handelskammer im Eisenbahn-Rath für die nächsten 3 Jahre wurde, nachdem Hr. S. Klumpp von Gernsbach abgetreten hatte, mit Rücksicht darauf, daß er als Reichstags-Abgeordneter häufig abwesend sei, von seiner Wiederwahl Umgang zu nehmen, der Präsident der Handelskammer, Hr. F. C. Joerer hier und als Stellvertreter Hr. M. Klumpp, Fabrikant in Gaggenau, gewählt. Als Vertreter der Handelskammer im ständigen Ausschuss bei der Landes-Gewerbehalle wurde pro 1884 Hr. M. Klumpp hier wieder gewählt.

Offenburg, 10. Jan. (Brutalität.) Abermals ist im nahen Schwarzwald durch zwei Strome ein Akt rohester Brutalität verübt worden. Nach dem bekannten Raubmord in Thennenbrunn wurde vom Großh. Bezirksamt Triberg Vorschritt dahin erlassen, daß den Besitzern von Bauernhöfen im Allgemeinen untersagt ist, Fremde zur Nachtherberge aufzunehmen, welche vielmehr der Ortspolizei zuzuweisen sind, wo solche Pflegen bestehen. Es hat auch diese Vorschrift auf die Abnahme der Landplage schon guten Einfluß in der Gegend geübt, sie gefällt aber begreiflicher Weise den arbeitslosen Bagabunden nicht. Zwei solche — ein Württemberger und ein Italiener — kamen gestern Abend zum Hofbauern Stora in Reichenbach bei Hornberg und verlangten in barocker Weise Nachtschlaf. Es wurde ihnen eine Gabe angeboten und sie auf das (nur 10 Minuten entfernte) Pflegehaus verwiesen, sie erwiderten aber mit Schimpfworten und schließlich mit Thätlichkeiten, wobei der 60jährige Hofbauer, als er sich zu Wehre setzte, mittelst eines sog. Todtschlägers und durch Messerstiche so schwer verwundet wurde, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist; auch der taubstumme Knecht wurde verwundet. Die beiden Stroche ergriffen dann die Flucht, doch wurde der eine (Württemberg) noch in der Nacht in Hornberg ergriffen. Der Italiener, welcher der Hauptthätigkeit ist, wird nach allen Richtungen verfolgt und gelangt es hoffentlich, denselben bald habhaft zu werden.

Triberg, 8. Jan. (Vortrag.) Gestern Abend hielt Hr. Göb, Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, im Museumslokale hier vor zahlreich versammeltem Publikum einen Vortrag über Kunstgewerbe und Gewerbeausstellungen.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. Im Amtsgeschäft zu Vorberg wurde eine wegen Bettelns inhaftete Frau von Berolzheim todt aufgefunden; ein Lungenschlag hatte ihr Leben beendet. — Im Gemeindevorstand „Gaisberg“ bei Sindolsheim wurde der Privatier A. Becker aus Dungen am 8. Januar erhängt aufgefunden.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Ettweheim. Sonntag den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Prinzen in Maßberg Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Hagelversicherung; 2) Anschluß an den Oberbairischen Weinbau-Verein.

Rehl. Sonntag den 13. d., Nachm. 1 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Salmen in Freisfeld Besprechung über Geflügelzucht, namentlich Krankheit des G. Stügel, eingeleitet durch Hrn. Landw.-Lehrer Kömer von Freiburg.

Wolsch. Sonntag den 13. d., Nachm. 2 Uhr, in Ringsthal im Gasthaus zum Engel Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Hrn. Obstbau-Lehrers Bach von Karlsruhe über Obstbau.

Philippsburg. Sonntag den 13. d., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Weinberg in Rheinsheim Besprechung über Futterbau und Viehzucht mit Zufuhrenahme der landw. Verbandsvereine. Kreis-Wanderehrer Schmid von Durlach und Tierarzt Schließ von Philippsburg werden die einleitenden Vorträge halten.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 11. Jan. (Almanach des Großh. Hoftheaters.) Vor uns liegt ein wohlbekanntes Büchlein: Almanach und Adressbuch des Großh. Hoftheaters. 34. Jahrgang. Herausgegeben von Karoline Cosmar und F. Homann. „Und was die Kunst im alten Jahr getrieben, in dieses Büchlein haben wir's geschrieben!“ heißt es in dem poetischen Neujahrs-Gruß, den einer der „Hausdichter“ unseres Theaters an die Leser richtet hat. Eine lange Reihe von Vorstellungen erster und zweiter Gattung, in Oper und Schauspiel, ist hier gewissenhaft gebucht. Der trockene Aufzählung merkt man es nicht an, wie viel Fleiß und Mühe, welche Hoffnungen und auch Enttäuschungen mit diesen Aufzählungen verknüpft waren. So mancher Eindruck hat sich im Laufe der Tage verwischt, so manche schöne Erinnerung ist aber auch lebendig geblieben, und mit Dankbarkeit gedenken wir der leitenden Kräfte, wie der Künstlerschaft, welche bestrebt waren, Gutes und dem Range unserer Bühne Geziemendes darzubieten. Wohl hat der oben erwähnte Dichter nicht Unrecht, wenn er der Oper eine größere Anziehungskraft zuerkennt, als dem Schauspiel, und mit einer beabsichtigten oder unbeabsichtigten Kritik des vom Publikum befandenen Geschmacks sich vernehmen läßt:

Die Oper ruft vor allem auch Unwiderstehlich nach der Muse Halle; Ihr folgt man stets, da kommt man allso gleich, Ob's hagelt, ob der Schnee in Massen falle: Wenn Carmen stirbt durch ihren Don Jofe, Das bringt euch alle schleunigst auf die Füße, Und Pionel's und Martha's Liebesweh Schickt euch die melodienreichsten Grüße. Mit Leonoren weint ihr, Mozart ruft — Und ihr wollt keine „Zauberflöte“ sehen; Daphne steigt in der Griechenhölle Gruft; Nicht ohne seine Gattin will er gehen; Auch Meister Wagner's Töne wollt ihr lauschen In Feuersgluthen und im Waldesrauschen.

In Anbetracht dessen verdient es um so größere Anerkennung, daß sich im letzten Jahre gerade auf dem Gebiete des Schauspiels eine lebhaftere Thätigkeit bemerkbar machte. Nicht weniger als vierzehn Schauspielnovitäten, wozu noch der geschmackvoll arrangirte scenische Prolog zur Feier der Entfaltung des Niederwald-Denkmal's kommt, zogen an uns vorüber. Als die bedeutendsten davon dürfen wohl bezeichnet werden: Erkmann-Chatrian's „Ranzau“, Heyle's „Alibiades“, L'Arconge's „Hafemann's Töchter“ und Wilkenbruch's „Harold“, welcher dem talentvollen Dichter bekanntlich neuerdings den Grillparzer-Preis eintrug. Freundliche Aufnahme fanden auch die beiden Einakter „Im Bunde der Dichte“ von Heise und „Doktoroff“ von Gustav Wacht. Neueinstudirungen fanden ebenfalls vierzehn statt. Darunter nimmt unzweifelhaft die „Wallenstein-Trilogie“ die erste Stelle ein. Es lebt noch in frischer Erinnerung, in wie schöner Weise unsere Bühne gerade bei der Darstellung des Schiller'schen Heldenstückes ihre künstlerische Leistungsfähigkeit erwiesen hat, welche Sorsfalt namentlich auf die lebendige, farbenprächtige Ausführung der Lager-scenen verwendet war. Von den Shakespeare'schen Dramen wurden neu einstudirt gegeben „König Lear“, „Coriolan“ und „Romeo und Julie“.

Unter den Opernovitäten nimmt Richard Wagner's „Wallüre“ den ersten Rang ein. Weit geringer in das Gewicht fallen die zwei andern Operneinheiten, oder genauer gesagt die Karlsruhe'schen Hofbühnen neuen — alten Opern „Mignon“ von Thomas und „Der betrogene Rabi“. Neu einstudirt wurden sieben Opern, darunter Glück's edler, erhabener „Daphne“ und Schumann's musikalisch hochinteressante, dramatisch leider ziemlich unwillkürliche „Genoveva“. Als Gäste traten auf im Schauspiel: die Herren Wally und Jeleno, die Damen Rachel-Vender, Pettera, Brandt, Schmittlein; in der Oper: die Herren Plant, Roth, Guggenbühler, Lampy, Moran (Theater in Baden), die Damen Brandt, Stroß, Meißner, Tarolla (Theater in Baden), Harbis (Theater in Baden), Koppmayer. Davon wurden engagirt für das Schauspiel: die Herren Wally und Jeleno, die Damen Rachel-Vender und Pettera, für die Oper: Herr Guggenbühler, die Damen Meißner und Koppmayer. Der Almanach ist mit dem Bildniß der unergötlichen Frau Johanna Lange-Scherzer geschmückt, welcher leider eine langwierige Krankheit die Ausübung ihres künstlerischen Berufes unmöglich gemacht hat. Schließlich noch ein Wort den Todten des letzten Jahres. Es sind dies Ludwig Rittermayr, welcher beinahe 40 Jahre lang als Violinist im Großh. Hoforchester thätig war, und der Chorist Aug. Meyer, der 1881 beim hiesigen Hoftheater engagirt wurde und bereits

zwei Jahre nachher, im Alter von 36 Jahren mit Hinterlassung einer trauernden Wittve und mehreren unwillkürlichen Kindern starb.

* (Repertoire-Entwurf für die Zeit vom 13. bis mit 20. Januar.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 13. Jan. 7. Ab.-Vorst.: „Carmen“. — Dienstag, 15. Jan. 9. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Roderich Heller“. — Donnerstag, 17. Jan. 1. Vorst. außer Ab. I. Gastspiel des Hrn. Anton Schott. (Zu Sonntagspreisen): „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg“. — Freitag, 18. Jan. 10. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Wolf Berndt“. — Samstag, 19. Jan. 2. Vorst. außer Ab. II. Gastspiel des Hrn. Anton Schott. (Zu Sonntagspreisen): „Der Prophet“. — Sonntag, 20. Jan. 11. Ab.-Vorst. „Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel“. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 16. Jan. 14. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Roderich Heller“. — In der Zeit bis zum 30. d. M. finden noch 4 weitere Gastspiele des Hrn. Anton Schott statt (zu Sonntagspreisen). Vormerklungen zu allen und zu einzelnen Gastvorstellungen werden von Samstag, den 12. Januar an entgegen genommen.

Verchiedenes.

— Aus Karlsruhe, 7. Jan. (Zum Bahnhof-Brand.) Wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, beläuft sich der Gesamtschaden, welcher dem Königl. Eisenbahn-Fiskus durch den am 21. v. M. stattgehabten Bahnhof-Brand in Bebra erwachsen ist, auf rund 900,000 M. Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. soll erklärt haben, daß sie sich bezüglich der verbrannten Waaren für ersatzpflichtig halte und den vollen Werth vergüten wolle. Die niedergebrannte Unladehalle ist bereits wieder aufgebaut und wird schon morgen dem Betrieb übergeben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 11. Jan. Abgeordnetenhause. In fortgesetzter Berathung der Jagdordnung bildeten die Fragen über die Sonntagsruhe, den Wildschaden, die Vergrößerung der Jagdbezirke, den Anpachtungszwang und den Anstandsparagraphen die Hauptpunkte der Diskussion. Die Abgeordneten Köhler und Windthorst empfahlen die Ausdehnung der hannoverschen Jagdordnung auf die ganze Monarchie. Minister Lucius hob hervor, daß die Prinzipfragen, wie Wildschaden und Sonntagsruhe, in den Rahmen des Jagdpolizei-Gesetzes nicht gehörten, daß der Standpunkt der Gesetze von 1850 festgehalten sei. Die Diskussion erweise die Nichtigkeit des Standpunktes und die Nothwendigkeit der Gesetzesrevision. Die freitigen Punkte würden in der Kommission eine befriedigende Lösung finden. Das Haus verwies die Vorlage an eine einundzwanziggliedrige Kommission und erledigte dann zwei andere kleinere Vorlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 4. Jan. Olga Karoline Emilie, B.: Frdr. Kiefer, Hafner. — 9. Jan. Hedwig, B.: Ad. Köhler jun., Kaufmann. 10. Jan. Karl Friedrich, B.: Wilh. Ehn, Fabrikarbeiter. — Todesfälle. 9. Jan. Hedwig, 19 St., B.: Ad. Köhler jun., Kaufmann. — 10. Jan. Ludwig Riebing, Chem., Weichenwärdter, 53 J. — Katharina, Witwe von Privatier Schnur, 74 J. — Johann Matheß, Chem., Mannr., 43 J. — 11. Jan. Karoline, Witwe von Buchdrucker-Besitzer Gutsch, 78 J.

Sonstige Familiennachrichten. Gestorben: Senal L. Kelter zu Mannheim, 44 J. — Buchhalter a. D. B. Arnold zu Korf. — Altbürgermeister W. Schaffner zu Buchheim.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Simmel.
10. Nachts 9 Uhr	764.1	+ 4.1	5.42	89	SW ₂	bewölkt
11. Morgs. 7 Uhr 1/2	758.2	- 0.6	4.40	100	SW ₁	bedeckt
Mittags 2 Uhr	751.7	+ 9.8	4.29	48	SW ₂	klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 11. Jan., Mitts. 3.87 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 11. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse einer tiefen Depression an der nord-nordwestlichen Küste wehen im Nord- und Ostgebiete bei trüber Witterung lebhaft, stellenweise stürmische westliche Winde, während südlich davon ruhiges, theils heiteres, theils neblig-wetter herrscht. Ueber Irland, Schottland und Deutschland, außer im Osten, ist es erheblich kälter geworden, in Süddeutschland herrscht leichter Frost. Kennenswerthe Niederschläge werden aus Mitteleuropa nicht gemeldet. In Christiansund wurde heute früh Blisgen beobachtet. Stubeznäs meldet Hagelböden. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 11. Januar 1884

Staatspapiere.		Nordwestbahn		159 1/2	
4% Preuß. Cons. 1 2/16	176	Eibthal		176	
4% Baden in fl. 100 1/16	205 1/2	Medlenburger		205 1/2	
4% „ „ 101 1/16	271 1/2	Oberpfälzische		271 1/2	
Deuler. Goldrente 84 1/16	192	Rechte-Oberrufer		192	
Silberrent. 67 1/16	88 1/2	Gothard		88 1/2	
4% Ungar. Goldr. 74 1/16	167	Loose, Wechsel zc.		167	
1877er Russen	90	Deut. Loose 1860		120 1/2	
II Orientanleihe 55 1/16	168.60	Wechsel a. Amst.		168.60	
Italiener	91 1/16	„ „ Lond.		20.38	
Ägypter	67 1/16	„ „ Paris		80.97	
Kreditaktien	262.50	„ „ Wien		168.50	
Disconto-Comm.	193	Napoleonsdor		16.17	
Basler Bankver.	120 1/2	Privatdisconto		3 1/2	
Darmstädter Bank 152 1/2	129.75	Fab. Zuckerfabrik		129.75	
Wien. Bankver. em.	95	Alkali Westf.		164.75	
Bahnaktien.		N a c h b e r i c h t e.			
Staatsbahn	278 1/2	Kreditaktien	263 1/2		
Lombarden	121.12	Staatsbahn	278 1/2		
Galizier	250 1/2	Lombarden	121 1/2		
Budapester	159 1/2	Tendenz: fest.			
Berlin.		Wien.			
Deut. Kreditakt.	528.50	Kreditaktien	303.60		
Staatsbahn	547.—	Marknoten	59.35		
Lombarden	247.50	Tendenz: —			
Disco.-Comm.	193.50	Paris.			
Postanleihe	112.20	107.05			
Dortmunder	81.20	5% Anleihe	107.05		
Marienburg	85.—	Staatsbahn	—		
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	—		
Tendenz: —		Tendenz: —			

Todesanzeige.
C.211. Karlsruhe.
Theilnehmende Freunde und Bekannte setzen wir hierdurch von dem am Freitag Vormittag 9 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester u. Schwiegermutter
Frau Karoline Gutsch,
Witwe des Buchdruckereibesetzers Friedrich Gutsch sen., in Kenntniss.
Um stille Theilnahme bittet,
Karlsruhe, 11. Januar 1884,
Namens der Familie:
Friedrich Gutsch.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Spitalstraße 50, aus statt.
Blumenpenden beliebe man gütigst unterlassen zu wollen.

Todesanzeige.
B.577. Karlsruhe.
Heute Mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Elisabeth Schulz, geb. Straub, im nahezu vollendeten 43. Lebensjahre.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 11. Januar 1884.
Für die Hinterbliebenen:
der tiefgebeugte Gatte
R. F. Schulz,
Notariats-Inspektor.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Stefaniensstraße 13, aus statt.

Stelle-Gesuch
für eine gebildete junge Dame, welche der englischen, französischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und Kenntnisse im Italienschen besitzt. Vorgezogen würde ein entsprechendes Engagement in einem Verkaufsgeschäfte, gleichviel welcher Branche. Gesuchstellerin ist auch als Kindergärtnerin ausgebildet und würde event. als **Erzieherin kleinerer Kinder** Stelle annehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre **O. 4546 B.** befördern Herren **Drell Füllig & Co.** in **Basel.** Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Eintritt könnte nach Belieben geschehen. C.99.3.

Heirath! von 20000 b. 600000 A verm. Schn. u. d. all. Plätzen das Bureau Frigga, älteste. In Berlin, Weissenburger Str. 12. Statut. f. Dam. u. H. w. d. a. best. a. Retour. verl. C.199.

Zu vermieten.
Ein Wohnhaus auf dem Lande, in schöner Gegend des bairischen Oberlandes, unweit der Eisenbahn und dem Rhein, ist ohne oder mit Gelände von ganz beliebigem Flächenmaß billig zu vermieten. Lage vorzüglich ausgezeichnet für Bienenzucht. Anfragen unter C. E. R. befördert die Expedition dieses Blattes. B.432.2.

Holzversteigerung.
Aus hiesigem Gemeindefeld werden **Samstag den 19. Januar d. J.,** Vormittags 10 Uhr, 3200 Ster forsten Scheitholz; sodann **Montag den 21. Januar d. J.,** Vormittags 10 Uhr: 257 forlene Baustämme, 600 Stück forl. Pfosten, 3 Mtr. lang, 5000 Stück forlene Wellen, endlich 150 Ster forsten Stochholz auf dem Rathhause dahier versteigert.
Käferthal, den 9. Januar 1884.
Gemeinderath.
Geiger. (H. 626b.)
Suttenheim.

Jagd Verpachtung.
Am Dienstag dem 22. d. M., Mittags 12 Uhr, wird im Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung in zwei Abtheilungen auf weitere drei Jahre, 2. Februar 1884 bis 2. Februar 1887, öffentlich verpachtet.
Suttenheim, den 10. Januar 1884.
Der Gemeinderath.
Schmitt.
v. Hellmann.

Für unsere Arbeiterkolonie
suchen wir im Großherzogthum Baden ein passendes Unterkommen, wo Gelegenheit zur nützlichen Beschäftigung von 80 bis 100 Kolonisten für eine Reihe von Jahren sich darbietet. Die zu leistende Arbeit darf keine besonderen technischen Fertigkeiten erfordern und soll derart sein, dass sie, wenn auch mit Abänderungen je nach der Jahreszeit, das ganze Jahr hindurch geleistet werden kann, so z. B. landwirtschaftlicher Betrieb mit reichlicher Gelegenheit zu Meliorationsarbeiten, Anlage größerer Be- und Entwässerungen, Aufforstungen, Ausbeutung und Kultivierung von Torflagern u. dgl.
Wir bitten um Nachweisung solcher Arbeitsgelegenheiten, wobei wir bemerken, dass den Absichten der Arbeiterkolonie der Kauf oder pachtweise Erwerb eines größeren Liegenschaftskomplexes von geringer, jedoch der Verbesserung fähiger Beschaffenheit am meisten entsprechen würde.
Etwasige gefällige Anerbietungen von Privaten oder Gemeinden wollen unter nachstehender Adresse aufgegeben werden.
Der geschäftsführende Ausschuss für Arbeiterkolonien in Baden.
Präsident von Stöffer. C.212.
Karlsruhe.

Torfzweien!
Torfwert Düvelshoop, Oldenburg, empfiehlt seine Fabrikate und sucht an allen geeigneten Plätzen tüchtige Vertreter. Probefallen stehen zu Diensten.
3000 Mk.
sodort aufzunehmen gesucht auf 4 Monate. Offerten gefl. an
J. X. F. 37 Baden-Baden
postlagernd zu senden. B.569.

Cirgerliche Rechtspflege.
Entmündigungen.
B.572. Nr. 329. Vorberg. Jakob Storch ledig von Schwiegerin wurde mit dieß. Beschl. vom 29. Dezember d. J., Nr. 12.710, wegen Gemüthschwäche gemäß R. S. 489 entmündigt.
Vorberg, den 9. Januar 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sid.
B.573. Nr. 352. Mannheim. Durch Beschl. Großh. Amtsgerichts vom 12. Dezbr. 1883 wurde die Frau Anna Maria Serf Witwe von Mannheim, a. H. in der Großh. bad. Heil- und Pflanzengarten Vorberg, im Sinne des R. S. 489 entmündigt.
Die Entmündigung ist mit dem 3. Januar 1884 in Wirksamkeit getreten.
Mannheim, den 3. Januar 1884.
Großh. bad. Amtsgericht V.
Braun.

Erbeinweisung.
B.423.3. Nr. 9652. Gernsbach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 22. November 1883, Nr. 8736, Einsprachen bis heute nicht erfolgt sind, wird die Wittve des Tagelöhners Oswald Gersiner, Karitas, geb. Weber von Sulzbach, in Besitz und Gewahr des ehemännlichen Nachlasses eingewiesen.
Gernsbach, den 31. Dezember 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Gut.
Handelsregister-Einträge.
B.570. Nr. 78. Ettenheim. Zu D. B. 1 des Gesellschaftsregisters die Firma „Gebrüder Hauser“ von Kauf betr., wurde heute eingetragen: „Aron Hauser ist aus der Gesellschaft ausgetreten; eingetragen sind in dieselbe Kaufmann Samuel Hauser und Kaufmann Gustav Hauser von Kauf.
Ettenheim, den 7. Januar 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schreymp.

Zwangsvollstreckung.
C.204. Sickingen. In Folge richtiger Verfügung werden den Jakob Theresia und Sabina Zunkeller von Todtmooß-Au die nachverzeichneten Liegenschaften am
Samstag dem 26. Januar 1884, Mittags 12 Uhr,
im Oshenwirthshause zu Herrschried öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr erlöset wird, als:
Gemarkung Rütte:
1. 65 Ar 24 Meter Acker an drei Orten
Gemarkung Wehrhalden:
2. 77 Ar Wald auf dem Kofrücken an drei Orten
Beschluß:
Hievon erhalten die Unterpandgläubiger: Lorenz Zunkeller Müllers Gantmessingläubiger von Todtmooß-Au, Friedrich Hofmann von Herrschried, Peter Wagner von Gieshütten, Verthold Kaiser von Herrschried, Michael Walter von Todtmooß-Au, Heinrich Strittmatter von Gieshütten, deren Aufenthaltsorte hier nicht bekannt sind, mit der Aufforderung Nachricht, ihre Forderungen spätestens bis zum Steigerungstage bei dem Unterzeichneten anzumelden, damit solche bei Verwei-

lung des Geldes berücksichtigt werden können. Dabei wird auf § 79 des bad. Einf. Ges. zu den R. S. aufmerksam gemacht, wonach die auf Grund der Verweisung geschehende Zahlung des Steigerungpreises das Pfandobjekt von der Pfandlast befreit wird.
Zugleich werden die obgenannten Gläubiger aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirke Sickingen wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls gemäß § 187 der C. P. O. verfahren würde.
Sickingen, den 20. Dezember 1883.
Der Vollstreckungsbeamte:
Frombach, Notar.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
C.100.3. Nr. 14.506. Breisach. Heinrich Reischer, 27 J. alt, ledig, Landwirth von Wassenweiler, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 5. März 1884, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Altbreisach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Breisach, den 3. Dezember 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Weiser.

Berm. Bekanntmachungen.
Holzversteigerung.
C.172.2. Nr. 19. Großh. Bezirksforst Oberweiler versteigert Donnerstag den 17. Januar d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Gashaus zum „Oshen“ zu Feldberg mit Zahlungsdritt bis 1. September d. J.:
Aus Distrikt Hörnle: 44 Eichen und 1 Forle,
aus Distrikt Sonnenhölle: 135 Eichen, 15 Forlen und 3 Eibbeerbäume. Sodann 115 Ster eichenes und 18 Ster forlenes Brennholz.
Domänenwaldhüter Weiler in Rheintal zeigt das Holz auf Verlangen jederzeit vor.
Holzversteigerung.
C.188.2. Nr. 13. Die Großh. Bezirksforst Schönaub. h. versteigert mit Vorfristbewilligung bis 1. Oktober d. J. aus den Domänenwald-Abtheilungen: „Heddesbacher-Weg“, „Lindengrund“, „Unterer Hirschgang“, „Wolfsgrube“ und „Rohwald“ bei Schönaub und Altmendorf
Donnerstag den 17. d. Mts., früh 10 Uhr, im Gashaus zum „Limen“ in Schönaub:
8 Forlenstämme, 18 Brunnendeisel und 4 Kuchholzfängen, 1475 Färden-Hopfenstangen I. Kl., 600 dto. II. Kl., 275 dto. III. Klasse und 1300 Bohnensteden; ferner 144 Ster forlen Scheitholz I. Kl. (Bertholz), 382 Ster II. Kl. (Rohholz), 55 Ster Bräuelholz I. Kl., 238 Ster II. Kl. und 72 Ster gemischt Prügelholz II. Kl. (Rohholz) und 2475 Stück gemischte Wellen.
Die Waldhüter Reinhard in Heilbrunn zeigen das Holz auf Verlangen vor.
B.501.2. Offenburg.

Aufforderung.
Zur Ausführung des Lagerbuches und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Zunsweier wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf Montag den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf das dortige Rathhaus anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniss gesetzt und aufgefordert, über die seit 1. Nov. 1881 vorgekommenen Veränderungen, Handrisse und Maßrunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Zunsweier abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigentümer beigebracht werden.
Offenburg, den 7. Januar 1884.
Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Ausschreiben.
Am 6. ds. Mts. hat sich im fogen. Schmelzberg, Gemarkung Kinsigthal, ein Unbekannter durch Erhängen das Leben genommen.
Der Verstorbene ist 50—55 Jahre alt, 1.46 m groß, von kräftiger Statur, die Nase ist in der Basis breit, nach vorn stark spitz, etwas nach links gebogen, die Kopfhaare sind dunkelbraun mit weiß untermischt, dicht und lockig; Schnurrbart fehlt, dagegen rüthlicher Kinnbart. Auf der Stirn über dem linken Auge befindet sich eine kleine Beule.
Die Leiche bestand aus einer noch guten, graubraunen Hute, einer schon etwas abgetragenen, schwarzseidenen Weste, einer noch beinahe neuen schwarzbraunen Jacke, worüber der Verstorbene noch eine ältere, schwarze, etwas längere Jacke trug, und einem noch neuen schwarzen Filzhut. In dem gelben Schweißleber des letzteren standen der Name Kaspar Andris und die Buchstaben K. A. mit schwarzer Tinte geschrieben.
Der Entsetzte trug außer 4 M. Geld ein Taschmesser, eine silberne Spindeluhre mit gelber Kette und einem Stahlgehäuse, ein rothes Taschentuch ohne Zeichen und ein katholisches Gebetbuch bei sich. Im letzteren lag ein Zettel, nach welchem der Verlebte an Stern 1883 in der Pfarrkirche in Hubertshofen beerdigt war.
Es wird um Auskunft über die Persönlichkeit gebeten.
Wolfsach, den 8. Januar 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.

Ausschreiben.
Am 6. ds. Mts. hat sich im fogen. Schmelzberg, Gemarkung Kinsigthal, ein Unbekannter durch Erhängen das Leben genommen.
Der Verstorbene ist 50—55 Jahre alt, 1.46 m groß, von kräftiger Statur, die Nase ist in der Basis breit, nach vorn stark spitz, etwas nach links gebogen, die Kopfhaare sind dunkelbraun mit weiß untermischt, dicht und lockig; Schnurrbart fehlt, dagegen rüthlicher Kinnbart. Auf der Stirn über dem linken Auge befindet sich eine kleine Beule.
Die Leiche bestand aus einer noch guten, graubraunen Hute, einer schon etwas abgetragenen, schwarzseidenen Weste, einer noch beinahe neuen schwarzbraunen Jacke, worüber der Verstorbene noch eine ältere, schwarze, etwas längere Jacke trug, und einem noch neuen schwarzen Filzhut. In dem gelben Schweißleber des letzteren standen der Name Kaspar Andris und die Buchstaben K. A. mit schwarzer Tinte geschrieben.
Der Entsetzte trug außer 4 M. Geld ein Taschmesser, eine silberne Spindeluhre mit gelber Kette und einem Stahlgehäuse, ein rothes Taschentuch ohne Zeichen und ein katholisches Gebetbuch bei sich. Im letzteren lag ein Zettel, nach welchem der Verlebte an Stern 1883 in der Pfarrkirche in Hubertshofen beerdigt war.
Es wird um Auskunft über die Persönlichkeit gebeten.
Wolfsach, den 8. Januar 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.

Ausleihen von Geldern.
Bei unterzeichneter Verwaltung können wieder auf erstes Pfandrecht Gelder gegen vorchriftsmäßige Pfandvertheilung, in Beträgen von 1000 M. an, dargeliehen werden.
Kastatt, den 7. Januar 1884.
Großh. Studienfonds-Verwaltung.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 16. Januar l. J. tritt im deutsch-italienischen Güterverkehr via Gottard ein Ausnahmefaktor für die Beförderung von „Fensterglas“ in Wagenladungen von 10000 kg in Kraft, welcher auch Frachtsätze für Mannheim enthält.
Exemplare des betreffenden Tarifs sind bei dieser Station zu erhalten.
Karlsruhe, den 10. Januar 1884.
General-Direktion.
B.492.2. Sulzburger.
Bekanntmachung.
Die Aussteuer aus der Marx Bloch'schen Stiftung betr.
Aus der Marx Bloch'schen Stiftung sollen vom dreijährigen Zinsentragnis Nr. 1000 als Aussteuer an ein armes israel. Mädchen vergeben werden. Zuverhöft soll den armen Verwandtinnen des Testators, welche in Deutschland, Frankreich oder in der Schweiz ihren Wohnsitz haben, dieser Stiftungsgenus zugewandt werden.
Sollte eine solche sich nicht vorfinden, so sollen arme Mädchen von der Verwandtschaft der Frau des Testators, Eva, geb. Mayer, oder aber, wenn auch eine solche nicht da ist, verwandte Mädchen, die zwar einige Mittel besitzen, aber nicht vermögend sind, und wenn auch solche nicht vorhanden, arme fremde ital. Mädchen, die in Sulzburger oder Müllheim heimathsberechtigt sind, zum Bezug dieses Legats berechtigt sein.
Bewerberinnen wollen ihre Gesuche nebst nöthigen Ausweisen an den unterzeichneten Verwaltungsrath innerhalb 2 Monaten, von heute an, einbringen.
Sulzburger, den 10. Januar 1884.
Der Verwaltungsrath der Marx Bloch'schen Stiftungen.
B.471.2. Engen.
Bekanntmachung.
Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaus wird zur Aufstellung der Lagerbücher Tagfahrt auf das betreffende Rathhaus anberaumt, und zwar: für die Gemarkung Engen auf Montag den 14. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, für die Gemarkung Hülzingen auf Dienstag den 22. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Engen, den 6. Januar 1883.
Schumann, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung Hülzingen ist aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaus gemäß Artikel 12 der Allerhöchstdenkserrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Dienstag dem 15. Januar d. J. an auf die Dauer von 2 Monaten zu Eintrage der beizuliegenden Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Hülzingen aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich od. schriftlich vorzubringen.
Stodach, den 6. Januar 1884.
Der Bezirksgeometer:
C. Bühler.

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung Seuborf wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaus Tagfahrt auf Montag den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Seuborf anberaumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Stodach, den 6. Januar 1884.
Der Bezirksgeometer:
C. Bühler.

Holzversteigerung.
Aus Großh. Fasanengarten werden öffentlich versteigert:
Montag den 14. d. Mts.:
3 Stämme Eichen I. und II. Kl., 1 Rulche, 19 Kaskanien Kuchholzfämme, 425 Stück tannene Hopfenstangen, 5 Ster eichenes Scheitholz II. Kl., 129 Ster eichenes forlenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 16 Ster eichenes Stochholz, 3250 Stück forlene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Birkel am Fasanengartenhof.
Karlsruhe, den 7. Januar 1884.
Großh. Fasanerie-Verwaltung.

Holzversteigerung.
Aus Großh. Fasanengarten werden öffentlich versteigert:
Montag den 14. d. Mts.:
3 Stämme Eichen I. und II. Kl., 1 Rulche, 19 Kaskanien Kuchholzfämme, 425 Stück tannene Hopfenstangen, 5 Ster eichenes Scheitholz II. Kl., 129 Ster eichenes forlenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 16 Ster eichenes Stochholz, 3250 Stück forlene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Birkel am Fasanengartenhof.
Karlsruhe, den 7. Januar 1884.
Großh. Fasanerie-Verwaltung.

Holzversteigerung.
Aus Großh. Fasanengarten werden öffentlich versteigert:
Montag den 14. d. Mts.:
3 Stämme Eichen I. und II. Kl., 1 Rulche, 19 Kaskanien Kuchholzfämme, 425 Stück tannene Hopfenstangen, 5 Ster eichenes Scheitholz II. Kl., 129 Ster eichenes forlenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 16 Ster eichenes Stochholz, 3250 Stück forlene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Birkel am Fasanengartenhof.
Karlsruhe, den 7. Januar 1884.
Großh. Fasanerie-Verwaltung.

Holzversteigerung.
Aus Großh. Fasanengarten werden öffentlich versteigert:
Montag den 14. d. Mts.:
3 Stämme Eichen I. und II. Kl., 1 Rulche, 19 Kaskanien Kuchholzfämme, 425 Stück tannene Hopfenstangen, 5 Ster eichenes Scheitholz II. Kl., 129 Ster eichenes forlenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 16 Ster eichenes Stochholz, 3250 Stück forlene und gemischte Wellen.
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Birkel am Fasanengartenhof.
Karlsruhe, den 7. Januar 1884.
Großh. Fasanerie-Verwaltung.